

Miteinander unterwegs in die Zukunft

Neuerungen in den Wiltener Pfarren des Südöstlichen Mittelgebirges

Wie kann es gelingen, angesichts der aktuellen Herausforderungen zukunftsfit zu sein? Dazu gibt es in den deutschsprachigen Diözesen unterschiedlichste Ansätze. Nach der Abwahl im vergangenen Jahr hat der Wiltener Konvent einen begleiteten Prozess gestartet, um gute und lebbare Perspektiven für die Gemeinschaft und die vom Stift betreuten Pfarren zu entwickeln. Verschiedene Bereiche wurden dabei beleuchtet: Von der Ausbildung der Jungen, über die Seelsorge in den Gemeinden, bis hin zur Pflege älterer Mitbrüder. Ein wesentlicher Punkt war das Thema Strukturen in unseren Pfarren. Ohne Tabus wurde überlegt, diskutiert, gerungen und am Ende eine Lösung gesucht, die man mit folgenden drei Begriffen überschreiben könnte:

BEHUTSAM - ohne große Brüche die Verantwortung weiter tragen und dabei die Menschen mitnehmen, ohne sie zu überfordern.

REALISTISCH - keine Luftschlösser bauen und die Augen nicht verschließen vor den tatsächlichen Herausforderungen, sondern das Bestmögliche aus jeder Situation herausholen.

LANGFRISTIG - Die neuen Strukturen sollen einen weiten Horizont haben. Im Bild einer Leiter: Wir stehen auf einer bestimmten Höhe, haben aber die nächsten Sprossen bereits im Griff oder zumindest im Blickfeld.

Die erste Region, in der schon im Frühjahr Veränderungen konkret werden sollen, ist das Südöstliche Mittelgebirge. Es wird in Zukunft aus zwei in etwa gleich großen Seelsorgeräumen bestehen (je ca. 5500 Katholiken). In diesen Räumen wollen wir gemeinsam mit den Menschen in den kommenden Jahren ein Mehr an Miteinander und Zusammenarbeit gestalten und Synergien nutzen. Aber auch in der größeren Region sollen bereits erste verbindende Elemente gelebt werden, damit sie als Ganzes fester zusammenwächst. Am Beginn sollen im Südöstlichen Mittelgebirge insgesamt vier Mitbrüder wirken. Der neue Ansatz ermöglicht es, flexibel auf Veränderungen zu reagieren. Sollten es in Zukunft irgendwann nur noch zwei oder gar ein einziger Priester in der ganzen Region sein, so bleibt immer noch Leben vor Ort möglich - wenn auch in bis dahin gewachsener anderer Form.

Bei den weiteren Pfarren des Stiftes gibt es von Seiten der Gemeinschaft der Prämonstratenser ebenfalls schon Ansätze die Zukunft aktiv zu gestalten, welche aber noch etwas Zeit zum Reifen und einige Konkretisierungen in offenen Fragen benötigen.

